



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

321 (30.10.1899) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-79973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-79973)

Am Sonntag Nachmittag fand im gleichen Saale eine Wähler-Versammlung der freisinnig-demokratischen Partei statt. Dieselbe wurde von Herrn Spitzer mit einer kurzen Begrüßungsrede eingeleitet. Derselbe erstellte hierauf dem Kandidaten, Herrn J. B. Ober, das Wort zu seiner Programmrede. Derselbe betonte hierbei, daß seine Wähler mit seiner bisherigen Thätigkeit im Landtage zufrieden waren und führte aus, daß, wenn er bei den kommenden Wahlen wieder als Sieger aus der Lene hervorgehen sollte, er nach wie vor, die Interessen Aller als maßgebend und richtiger Repräsentant vertreten werde. Rechtsanwalt Maffel-Offenberg sprach hierauf und versuchte die schweren Angriffe, welche sein Herr Kollege, Herr Hochdanzmann Witz-Karlbrunn, in der am 8. Oktober in Schwetzingen abgehaltenen national-liberalen Versammlung auf die Demokratie gemacht habe, zurückzuweisen. Redner bezeichnete die Ausführungen desselben als eine große Unwahrheit. Des Weiteren verbreitete sich Redner noch über die Personen- und Fruchtzölle der badischen Eisenbahnen und über die Fülle der einheimischen Produzenten gegenüber den ausländischen.

Eine dritte Versammlung von den Sozialdemokraten in Mannheim, fand um 8 Uhr in dem Restaurant „Carlberg“ statt.

National-liberale Versammlungen. In den letzten Tagen wurden in Albstadt, Hohenhausen, Großsachsen, Heddesheim, Hoesheim und Weiersteden national-liberale Wähler-Versammlungen abgehalten, die ausnahmslos gut besucht waren. Die Ausführungen der beiden national-liberalen Landtagskandidaten, der Herren Landwirth Müller von Heiligenkreuz und Professor Treiber von Pfaffenstätt wurden jeweils von den Zuhörern mit großem Interesse entgegengenommen und fanden allseits großen Beifall. Neben den beiden Kandidaten traten in diesen Versammlungen u. A. noch Professor Behagel, Privatmann Jakob Ruhn und Rechtsanwalt König, sämtlich von Mannheim als Redner auf. Der Erfolg der Versammlungen war ein vielversprechender.

Kurze Nachrichten.

Unmittelbar vor Einberufung der badischen Kamern im letzten Drittel des Monats November erfolgen die landesherrlichen Ernennungen der drei Präsidenten der Ersten Badischen Kamern und der acht vom Landesherrn zu berufenden Mitglieder. Man nimmt an, daß die erste Präsidentenstelle wieder auf Wunsch des Großherzogs von dem Prinzen Karl von Baden wird übernommen werden. Vicepräsidenten waren Herr Franz G. Bodman und Geh. Kommerzienrath Dittens-Mannheim.

Der Rektor der Universität Berlin hat einen Vortrag gehalten, den Frau Lily Braun-Wigdel im sozialwissenschaftlichen Studentenverein über „Frauenarbeit in Deutschland“ halten sollte. Nach der Begründung ist das Verbot nicht wegen der Parteilichkeit der Frau Braun erfolgt, sondern deshalb, weil ihre literarischen Leistungen einen mehr agitatorischen Charakter tragen und keinen wissenschaftlichen Werth besitzen.

Die Zahl der Analphabeten unter den ausgeübten Berufstätigen ist in Preußen nach der letzten Zählung auf ein Minimum gesunken. Sie betrug im letzten Jahre in der ganzen Monarchie nur noch 184, und zwar 128 beim Landvolk und 6 bei der Marine. Während im Jahre 1880/81 noch 2,37 Prozent der ausgeübten Mannschaften ohne Schulbildung waren, betrug der Prozentsatz jetzt nur noch 0,09. Die größte Zahl von Analphabeten hat Ostpreußen aufzuweisen, nämlich 52, ferner Posen 28, Schlesien 17, Westpreußen 12 und die Rheinprovinz 11. Nur in einer nichtdeutschen Kulturzone hatten 119 Personen Schulbildung genossen, darunter 82 aus Posen.

Dr. Wochler schreibt in den „B. N. N.“: „Wenn es auch richtig ist, daß die wirtschaftliche Entwicklung sich nicht unangenehm in aufsteigender Richtung bewegen kann, so dürfte es heute doch unter Berücksichtigung des großen Bedarfs, der für das Eisenbahnwesen, Schiffsbau, elektrische Anlagen, andere industrielle Einrichtungen, das Baugewerbe und den durch die wesentliche Verbesserung der Lage der Arbeiterbevölkerung im Allgemeinen gesteigerten Verbrauch sich herausstellen wird, entschieden verfehlt sein zu behaupten, die Montanindustrie im Allgemeinen habe ihren Höhepunkt bereits erreicht oder werde ihn wenigstens mit 1900 überschreiten. Es wird ja wahrscheinlich nicht in demselben Tempo wie in den letzten beiden Jahren mit einer Steigerung der Erträge weiter gehen, aber jedenfalls ist die Lage der Montanindustrie so ungemein gesund und heute schon bis über 1900 hinaus als so günstig liegend zu übersehen, daß es etwas früh erscheint, eine Wandlung zum Schlechteren für absehbare Zeit jetzt schon bestimmt zu prognostizieren.“

In Hamburg sind zur Zeit Engländer demüthigt, deutsche ehemalige Unteroffiziere für den Transvaalkrieg anzuwerben. Sie bieten, so wird erzählt, pro Mann 20 Pfund Sterling (reichlich 400 Mark) monatlich, nebst freier Verpflegung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Oktober 1909

Deutsches Handels-Regio. Das soeben erschienene Oktoberheft enthält wiederum eine reiche Sammlung von werthvollen Handelsnotizen. Ueber 150 Seiten sind zwar den zahlreichen Auslandsberichten über das Jahr 1898 gewidmet, denen meist nur der theoretische Werth einer Rückschau über die Bewegung des deutschen Handels im Ausland beigemessen wird. Allein der erste Theil des Heftes enthält zahlreiche Mittheilungen von offenkundigen Interessen aus der Handel- und Industrie betreffender Gesetzgebung der verschiedenen Länder. Das Wichtigste aus dem Inhalt dieses Theils lassen wir hier folgen: **Deutschland:** Reich: Zollbehandlung von guten hochwertigen Kalbfellen zu Zuchnerwaren. — Zolltarifung des einsehenden in England fabricirten zuckerhaltigen Pferdeputters „Balmis“. — Reuregelung der Abgabe vom Handelsverträge in Togo. — Ausfuhr von Kalas aus Kamerun (Ursprungszugnisse zu statistischen Zwecken, Verbot der Verschiffung verderbten oder nicht ordnungsmäßigen Kalas etc.). — Verlängerung des Adkommens mit der Schweiz wegen gegenseitiger Anerkennung der Rechtsfähigkeit der Aktiengesellschaft. — Portugal: Wänderung des Konsumsgebührenzolls. — Eingangszoll auf Essigsäure. — Zollbefreiung der Mittel zur Bekämpfung der Malaria (Kupferpräparate, Schwefelkohlenstoff). — **Ungarn:** Reich: Das wirtschaftliche Verhältnis zu den Ländern der ungarischen Krone. — Einführung der Kronenwährung als Landeswährung. — Aufhebung des Weiberechts mit Getreide. — Erprobung der Handfeuerwaffen mit rauchlosem Pulver. — Beziehung der Wals (Walton-) Wale. — Vereinigte Staaten von Amerika: Zolltarifentwürfe. — Annahme von Vertragsschriften etc. Fiktiven durch die Konfiskate. — **Schweden:** Befreiung von Besatz. — Zollbehandlung von Kreosol und Lysof, von Jaseline, von Sächchen und Wollen aus Papier. — **Dänemark:** Zolltarifentwürfe. — **Niederlande:** Fruchtenertrag. — Zollbefreiung von Gallodium zur Anfertigung von Gekochtenstrümpfen. — **Rußland:** Zeichen und Nummern von Maarentoll (nur bei Süden ist die Anbringung der Zeichen etc. von Tüschchen aus Pappe oder Holz zulässig, ohne daß die Güter selbst angezogen sind). — Zollfreie Einfuhr von Chonallium für die Gold-

industrie im Ural und in Sibiren. — Zollfreie Einfuhr von Maschinen für die Goldindustrie. — **Schweden:** Zolltarif. — **Belgien:** Zolltarifentwürfe. — **Verträge mit Japan.** — **Costa Rica:** Zolltarif. — **Japan:** Berechnungen über Zweigniederlassungen ausländischer Handelsagenturen, von Ausländern in Japan errichtete Handelsagenturen, von ausländischen Versicherungsagenturen und die Zulassung ausländischer Bankfilialen zum Geschäftsbetrieb. — Die offenen Häfen. — Einführung des Kampfer- und Kampfermonopols auf Formosa. — **Großbritannien:** Marimegezet. — Einfuhr von Holzgeiß zu Denaturierungszwecken.

Einführung des elektrischen Lichtes im Stadttheil Neckarau. Der Neckarmer Gg. wird geschlossen: Nachdem schon seit einigen Wochen das Neckarmer Gg. Werk dem Betrieb übergeben ist, ist man nunmehr auch der Frage näher getreten, das Neckarmer Adelsloch auch bis nach Neckarau auszubehnen und der Vorstadt Neckarau gleichfalls die Annehmlichkeiten und Vortheile des elektrischen Stromes zu verschaffen. Die Firma Braun, Robert u. Co. hat zu diesem Zweck bereits eine Veranschlagung, sowie einige Besprechungen im Rathhaus z. Engel abgehalten, um festzustellen, wie groß die Beschaffung etwa sein wird. Wie wir hören, sollen bereits Anmeldungen für 2000 Lampen gemacht sein. Es ist dies mit Freunden zu begrüßen. Weiter wird erwähnt, daß auch diejenigen, welche sich bereits für den Bezug von Gas untersuchen ließen, nun aber elektr. Beleuchtung wählen wollen, auch die von dem Electr. Werk herungeworfenen Fragebogen anbehalten der Gasfabrik bereits geleisteten Unterschrift ausfüllen und zur elektr. Beleuchtung übergehen können, da die Erörterung nicht verbindlich gewesen sei. Wir gestatten daher die verschickten Votum besonders auf diesen Punkt aufmerksam zu machen, da sich in Neckarau gleich viele befinden, welche bereits den Gasanwendungen ausgefüllt haben und welche doch lieber zur elektrischen Beleuchtung resp. Kraft übergehen möchten. Diese können also alle, wie gesagt, die Fragebogen auch für elektrischen Strom unterzeichnen, denn die Firma Braun, Robert u. Co., die Betriebsleiterin des städt. Elektricitätsnetzes Mannheim, soll, wie wir hören, bereits von der Stadt die Erlaubnis erhalten haben, daß in allen den Fällen, in welchen Anmeldungen für Gas oder Elektricität vorliegen, die Gasanmeldungen rückgängig gemacht werden können. Es ist daher zweifellos zu erwarten, daß viele Teilnehmer, welche bereits für Gas unterzeichnet haben, nunmehr zum elektrischen Strom übergehen werden, und wollen wir diesen Umstand auch im Interesse unserer Einwohner mit Freuden begrüßen, denn ebenso wie die meisten unserer Nachbargemeinden sich die Vortheile des elektrischen Stromes zu Nutzen machen, wollen auch wir Neckarau das Jahrtausend mündig abschließen und nach dem Reueisen und Vollkommenen greifen, was uns geboten wird.

Der Wasserstand des Neckars ist wieder soweit zurückgegangen, daß die Schiffahrt hat eingestellt werden müssen. Die Schiffer haben durch diesen Wassermangel einen bedeutenden Schaden, da noch viele Kohlen und andere Güter zu verladen gewesen und jetzt per Bahn verschifft werden.

Der Turnverein unternahm gestern seine letzte Tagesfahrt für dieses Jahr. Die Fahrt erfolgte früh 8 Uhr zunächst nach Weinsheim, fobann wurde der Marsch angetreten durch den Rosentannenwald hinauf auf den Weinsberg und dann weiter nach Oberfödenbach, woselbst man im Gasthaus „zur Rose“ beim Betten von Fiedelbach einen kleinen Zwischenstopp machte. Nach 10 Uhr wurde wieder weitergemacht und erreichte man kurz nach 12 Uhr Hellsgraben, um das dortige Hotel Mittagessen im Gasthaus „zum Baum“ einzunehmen. Der Wetterwisch nach Schönow, dem Endziel der Tagesfahrt, wurde nach 3 Uhr angetreten. Die Ankunft in Schönow erfolgte nach einhelliger Wanderung. Der Turnverein Schönow ging den Turnplätzen eine Strecke weit entgegen. Nach herzlicher Begrüßung begab man sich in das Lokal des Schönowener Turnvereins, um hier bei Wein und Solowortreden noch einige fröhliche Stunden zu verleben. Um 8 Uhr trennte man sich von Schönow, um den nach 7 Uhr fälligen Zug nach Karlsruhe zu erreichen, der die Teilnehmer wieder nach hierher zurückbrachte.

Die Mannheimer Apotheker-Vereinigung hat, dem Wunsche anderer Städte folgend, beschlossen, zur Gleichrichtung des Personals ihre Apotheken vom 16. November d. J. ab um 9 Uhr Abends zu schließen. Näheres siehe Annonce in der heutigen Nummer unseres Blattes.

Basar. Wie wir nachträglich erfahren, hatte die Frau Großherzogin vor ihrem Weggange aus dem Basar den Wunsch geäußert, das in allen Theilen so wohlthätigene „Schwarzwaldbasars“ auch hiesig zu erhalten zu sehen. Es haben nun in dankenswerther Weise Frau Anna Reich und Herr Generalkonsul Carl Reich das Gelingen dieses Vorhabens erwirkt, um es auf ihrer Verfügung, der Rheininsel, aufzustellen.

Colosseumtheater. Trozdem der Colosseumsaal durch den Umzug eine bedeutende Vergrößerung erfahren hat, war bereits gestern Sonntag Abend um 8 Uhr der Saal bis auf den letzten Platz ausverkauft. Die Pariser Emotionsstücke üben stets eine besondere Anziehungskraft aus und das zur Aufführung gelangende Stück „Die beiden Waisen“, welches mit echt französischer Raffinesse geschrieben ist, übte seine volle Wirkung auf das Publikum aus. Heute Montag findet eine Wiederholung des Stückes statt.

Körpersicherungen. Nicht weniger als 6 Personen, die mehr oder weniger verletzt sind, wurden im Laufe des gestrigen Tages zum Verbleiben in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Ein großer Zimmerbrand brach heute Nachmittag im Hause des Herrn Bankiers Carl Padenburg, M. I. 3, und zwar im Untergeschoß aus. Durch ein schwebendes Kamin waren zwei Balken des zwischen dem zweiten und dritten Stock gelegenen Fußbodens in Brand geraten. Die Berufsfeuerwehr suchte ihre Hauptarbeit darin, den brennenden Fußboden heranzureißen, sodas ein Wasserbadon verpöht wurde. Der Gesamtschaden beträgt 400 Mark. Nach circa zweistündiger eifriger Thätigkeit konnte die Berufsfeuerwehr wieder abziehen.

Aus dem Großherzogthum.

Seidelberg, 29. Okt. Ein starker Gaunereich ist in diesen Tagen hier verübt worden. Ein Knabe von etwa 13 bis 14 Jahren kam zu dem hiesigen katholischen Pfarrer Herr Heller und verlangte, angeblich im Auftrag der Gemahlin des Herrn Professors Dr. Löffel und eines Fränklers, Herr Mehrgarder, die, wie er vorstufte, als Messier für eine ausländische Gemeinde dienen sollten. Wie sich nun herausgestellt hat, waren diese Angaben erlogen und der bodenständige Pfarrer Herr Heller hat einem Schwindel zum Opfer gefallen. Die beiden Mehrgarder haben einen Erwerb von 700 bis 800 A. Hoffentlich gelingt es noch, den Gauner, der diesen Streich in Scene gesetzt hat, zu ermitteln.

Planstadt, 29. Okt. Der dreierlei Bädermeister Zu n g fuhr mit einem Wagen voll Steinen nach Hebelberg, wobei ihm die Pferde durchgingen und er so unglücklich unter den Wagen fiel, daß ihm die Köder über beide Beine hinweggingen. Der Unglückliche wurde in das hiesige Krankenhaus nach Hebelberg verbracht, woselbst ihm wahrscheinlich ein Fuß amputirt werden muß.

BN, Osterheim, 29. Okt. Vorgestern Nachmittag hat sich die 59 Jahre alte Ehefrau des Landwirths Abraham R. hier in ihrem Speicher erhängt. Rind der Tod ist Selbstmord, an der sie schon längere Zeit litt.

Wreidensbrunn, 29. Okt. Der Wirthschaft des Herrn Both aus Wreidensbrunn geriet beim Reiten des Droschogens mit seinem Fuß so unglücklich in die Trommel, daß ihm derselbe abgeschlagen wurde.

Karlsruhe, 29. Okt. Noch nicht ein Jahr ist das vom eong. Bund in Freiburg errichtete Diakonissen- und Krankenhaus im Betrieb und schon haben sich die weiten Räume als ungenügend erwiesen, so daß im Frühjahr mit der Erbauung eines weiteren Flügels begonnen werden mußte. Die Einweihung dieses Flügels sowie der nammehr ebenfalls fertiggestellten Kapelle findet in feierlicher Weise am 1. November d. J. statt.

BN, Karlsruhe, 29. Okt. Ein räthselhaftes Verbrechen ist dem Verein zur Rettung städt. verwehrter Kinder zugefallen. Durch

schonige Verfügung vermachte Frau Oberleutnant Carl Wenz Witwe, Herrleth geb. Böhm, den Rettungswaisen Durlach und Hellingen, die unter Leitung des genannten Vereins stehen, 27,438 M 66 S.

BN, Appenweier, 29. Okt. Die Leiche des Landwirths H. Winter von Weisloch, der, wie gemeldet, seit 14 Tagen vermisst wurde, ist von Reiter Plunieren aus dem „Neuen Rhein“ gezeugt worden.

BN, Bahr, 29. Okt. In der weltbekannten Sibirienfabrik von G. Zempier, Herr Rax Heiblauff, brach heute Vormittag 10 Uhr beim Darrofen No. 3 ein Brand aus, der trotz sofortiger Anwendung der vortheilhaftesten Fabriklöschrichtungen in wenigen Minuten mit unheimlicher Schnelligkeit das ganze wehliche Darrofengebäude ergriff. Den energischen Bemühungen der Feuerwehr gelang es, die übrigen Fabrikgebäude zu retten. Der Betrieb ist nicht gestört. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Körach, 29. Okt. Der seit einiger Zeit bei dem Stationsamt in Hellingen angelegte Eisenbahngehäse Stridler ist spurlos verschwunden. Er soll der Unterschlagung von etwa 300 Mark anvertrauten Diensthilfen verfallen sein.

Wald, Bellen und Lungebung.

Wald, Bellen und Lungebung, 29. Oktober. Das Anwesen Ludwigsstraße 88 — „Alte Post“ — ist in den Besitz der Herren Leopold und Adolf Gohn, in Firma M. Knopf, übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 180,000 Mark. Die Käufer beabsichtigen, das ganze Gebäudefu zu einem modernen Baarenhaus umzubauen. — Rausch erworben wurde das Haus des Herrn M. Gut, Ecke der Ludwigs- und Kaiser Wilhelmstraße, von Herrn Alexander Heilborn um 207,500 M.

Speyer, 29. Okt. Das Gasthaus zum „weißen Hof“ ging um 50,000 M in den Besitz von Johann Sumler, Brauereiarbeiter, über.

Oberrhein, 29. Okt. Ein auf der Heimfahrt nach Ludwigshafen begriffener Wägen, bestehend aus Lokomotive, Pufferwagen und einem Wagon 3. Klasse mit Arbeitspersonal, fuhr über den Prallboden des Engleinsbühlens und stürzte die Böschung hinab. Zum Glück hatte sich der Wagon 3. Klasse losgerissen, so daß er den verhängnisvollen Sturz nicht mitmachte, wodurch größeres Unglück verhindert wurde. Getödtet wurde der Fahrer H. A. K. er, erheblich verletzt durch das heiße Wasser aus der Lokomotive, besonders am Rücken, wurde der Führer Bonn, beide in Ludwigshafen stationirt. Der Materialschaden ist bedeutend. Lokomotivführer Bonn mußte anderen Tages nachhause fahren. Nach einer späteren Meldung ist Zugführer Bonn inzwischen schon gestorben.

Wald, Bellen und Lungebung, 29. Okt. Schöner hüben müssen der 75jährige Bürgermeister und Standsbeamter Volkmar Siengel und der 70jährige Stadtschreiber Friedrich Koch in Hombach ihr alljährliches Gegenkommen gegen das Publikum, das sie wegen Bergens im Amt, bzw. Beweise hierzu vor der hiesigen Strafkammer auf die Anklagebank brachte. Am 6. April d. J. hatte der Reichsbürgermeister dem Tod einer Frau zugesehen, trotz der nur den Stadtschreiber das unangenehme Vorwurfsblatt unterschrieben, fante es nachträglich allein aus und ebenso unterschrieb der Standsbeamte in Abwesenheit des Kommissars. Dieses Verfahren wiederholten sie einige Tage darauf und versetzten dadurch gegen 8 1/2 des Verlangensausgleiches und 8 1/2 des Reichsstrafgesetzbuchs. Mit Rücksicht darauf, daß beide viele geschwätzige Verurtheilungsdart nicht aus eigener Bequemlichkeit vornahmen, verurtheilte das Gericht den Standsbeamten wegen zweier Bergens zu dem Strafmaß nach 1 Monat 1 Tag und den Stadtschreiber wegen Beihilfe zu zehn Tagen Gefängnis.

Wald, Bellen und Lungebung, 29. Okt. Das gestern festgesetzene Amtsjubiläum unseres Herrn Bürgermeisters Seelinger gefeiert sich zu einer großartigen Feier. Als 70jähriger Mann mit ganz geringer Majorität als Sieger aus dem überst erbitterten Wahlkampf hervorgegangen, verband er es, unter diesen schwierigen Verhältnissen die Wiederherstellung des Friedens glänzend durchzuführen. Von Seiten der Regierung wurde seine Amtsführung als außerordentlich und er selbst als das verlässigste Ideal eines Ortsgerichtsmannes und Standsbeamten bezeichnet. Daher wurde ihm der Verdienstorden 2. Klasse Philipp des Großmüthigen verliehen, welche Auszeichnung bisher noch kein Landbürgermeister Hessens erhalten hat. Unter den vielen Hochrechnern rühmte Herr Generaldirektor Schneider das langjährige Verschmen des Jubilars gegen die chemische Fabrik Reuschloch, ein großartiges Gedeihen beschloß gestern die Feier.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 31. Okt.: „Walfire“, Schilde: Frau Helene Robor, Donnerstag, 2. Nov.: „Malkubal“, Samstag, 4.: „Das goldene Kreuz“, Hierauf zum ersten Male: „Berghimmelnacht“, Sonntag, 6.: „Rachin“, Hierauf zum ersten Male: „Herman“, Hierauf: „Berghimmelnacht“, Montag, 8.: „Hiedermans“, Schauspielhaus. Dienstag, 31. Okt.: „Heimath“, Mittwoch, 1. Nov.: „Terquato Tasso“, Donnerstag, 2.: „Heimath“, Freitag, 3.: „Als ich wieder kam“, Samstag, 4.: Zum ersten Male: „Ein wahrhaft guter Mensch“ von Otto Erich Hartleben, Sonntag, 5.: „Rachin“, „Heimath“, „Ein wahrhaft guter Mensch“, Montag, 6.: „Rachin“.

A la bonhour! Die Universitätsin der Malerin Rosa Vanheur, ihre amerikanische Gesellschafterin Anna Elisabeth Klumpe, der engeren Verwandte der verstorbenen Künstlerin mit einem Projekte droben, will diesem friedfertig aus dem Wege gehen und eine Teilung vornehmen, welche für die Familie vortheilhafter ist als ein gänzlicher Richterspruch. Die erste Verwirklichung des Entschlusses der Klumpe soll nun in dem Verlaufe der bedeutenden Gemäldesammlung bestehen, die einen wesentlichen Theil der Hinterlassenschaft ausmacht.

Eine Erklärung Mascagnis. Die Berliner Konzertdirektion von Jules Sachs verleiht die Abschrift einer ziemlich gereizten Erklärung Pietro Mascagnis, in welcher der Maestro der Behauptung entgeht, daß von ihm geleitete Orchester werde mit Unrecht als „Orchester des Scala-Theater“ in Mailand bezeichnet. Alle Künstler der Tournee hätten dem Orchester der Scala angehört oder gehörten ihm noch an. Jede andere lautende Behauptung sei auf Vergehensgründe zurückzuführen, die er nicht näher charakterisiren wolle.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger.“)

Der Burenkrieg.

In Amsterdam gehen Privatbesiden zufolge Gerüchte um, die in Lady Smith versammelte englische Armee sei abgeschnitten und gefangen genommen worden. Auch in Köln, Magdeburg u. a. D. war die Nachricht verbreitet. Daß die Engländer dort abgeschnitten und von den Burenheeren umringt sind, ging schon aus den in unserer vorigen Nummer mitgetheilten Nachrichten hervor. Daß die ganze Armee aber bereits die Waffen gestreckt hat, ist vorläufig denn doch recht unwahrscheinlich. Da die Meldung aus Amsterdam erfolgt ist, erscheint der Wunsch wohl als Vater des Gedankens, Es gingen bis dahin Gerüchte um, daß entgegen den bisherigen Behauptungen die Verstärkungen an Artillerie, Munition, Material und Truppen, die von Port Natal und von Pietermaritzburg nach Lady Smith abgegangen seien, noch nicht zu General White gestossen, vielmehr wahrscheinlich von den Buren abgeschnitten worden sind. Weiter heißt es, die Buren beherrschten die Bahnstrecke Colenso-Lady Smith und wollen versuchen, die in und um Lady Smith vereinigten, aber augenblicklich jeder größeren Anstrengung nicht gewachsenen Truppen der Generale Pule und White auch dem Meere abzuschneiden. Colenso

